

Die projektinterne LST-LTS-Wortliste als Grundlage für entwicklungsproximales Vorgehen in der rezeptiv lexikalischen Therapie

Patricia Pomnitz & Julia Siegmüller

Europäische Fachhochschule (EUFH), Rostock

1 Einleitung

Im Projekt „Lexikalische und syntaktische Therapie bei Kindern mit komplexen Störungsbildern im Late-Talker-Stadium“ (LST-LTS) am Logopädischen Institut für Forschung (Lin.For) in Rostock werden Kinder behandelt, die mit mindestens 24 Lebensmonaten weniger als 50 Wörter im produktiven Wortschatz aufweisen und keine Wörter kombinieren (Rescorla, 1989). Sie indizieren damit ein erhöhtes Risiko für eine Sprachentwicklungsstörung (Dale, Price, Bishop & Plomin 2003). Allgemeines Ziel der rezeptiv lexikalischen Therapie ist der Aufbau des kindlichen Lexikons bis zur 50-Wort-Grenze, verbunden mit der Auslösung des Wortschatzspurts und dem Einstieg in die produktive Syntax (Wortkombinationen). Als grundlegende Methode dient dabei die Inputspezifizierung nach dem patholinguistischen Ansatz (Siegmüller & Kauschke, 2006). Dieser Ansatz basiert ausschließlich auf dem Aufbau rezeptiver Kompetenzen. Aufgrund ihrer strikt entwicklungsproximalen Logik, erfordert die Methode der Inputspezifizierung eine spezielle Aufbereitung des sprachlichen Materials. Als Grundlage dient hierfür eine für das LST-LTS-Projekt erstellte Wortliste, die sich am ungestörten Spracherwerb orientiert und alterstypische Wörter enthält. Sie spiegelt die typische Wortartenverteilung des frühkindlichen Lexikons wider (Kauschke, 2000). Anhand der Liste erfolgt die Auswahl der Therapieitems für den Aufbau der ersten 50 Wörter. Weiterhin ermöglicht die Wortliste eine systematische quantitative und qualitative Steigerung hinsichtlich der Zielstruktur. Die integrierten

Steigerungsebenen legen fest, wann die Anzahl neu einzuführender Wörter und deren Komplexität (z. B. neue Wortart) erhöht werden, wobei das individuelle Erwerbstempo des Kindes berücksichtigt bleibt.

2 Ziel und Fragestellungen

Ziel der vorliegenden Tagebuchstudie ist die Evaluation der LST-LTS-Wortliste. Dabei richten sich die Fragestellungen auf:

Die Erwerbszeitpunkte von Wörtern:

Repräsentiert die Wortliste des LST-LTS-Projektes alterstypische Wörter des kindlichen Lexikons in der 50-Wortphase?

Die Struktur der LST-LTS-Wortliste:

Repräsentiert die Wortliste den Lexikonerwerb hinsichtlich quantitativer (Zuwachsrate) und qualitativer (Komposition, Erwerbsreihenfolge) Aspekte in der 50-Wortphase?

3 Methode

3.1 Stichprobe

Die vorliegende Stichprobe (n=10) entstammt dem Datenkorpus von insgesamt 42 einsprachig deutsch aufwachsenden Kindern der Masterarbeit „Wortartenverteilung in der 50 Wortphase“ der Erstautorin. Die Probanden verteilen sich auf Kindergärten, Spielgruppen und Hebammenpraxen in den Bundesländern Thüringen und Hessen. Unter den zehn zufällig ausgewählten Kindern befinden sich fünf Mädchen und fünf Jungen mit einem durchschnittlichen Alter von 18,4 Lebensmonaten (von 15 bis 23 Lebensmonaten) zum Zeitpunkt der Datenauswertung. In der Probandengruppe lagen keine Entwicklungsauffälligkeiten vor, was durch die Vorsorgeuntersuchung beim Kinderarzt (U6) bestätigt wurde. Einschlusskriterien waren ein Mindestalter von zwölf Monaten sowie ein Lexikonum-

fang von maximal zwölf Wörtern zu Beginn der Studie. Alle teilnehmenden Familien entstammten der Mittelschicht.

3.2 Material

Die Erhebung der lexikalischen Daten erfolgte mittels Wortschatztagebuch. Hierbei handelte es sich um ein vorgefertigtes Tagebuch in tabellarischer Form, in das die Eltern neu erworbene Wörter ihrer Kinder mit Datum vermerkten. Die LST-LTS-Wortliste enthält 165 Wörter aus neun Wortkategorien: sieben personalsoziale Wörter, acht relationale Wörter, sieben Verbpartikel, zwei Lautmalereien, neun Namen, 62 Nomen, 28 Adjektive, 29 Verben und 13 Funktionswörter.

3.3 Durchführung

Die Eltern dokumentierten jedes neu erworbene Wort ihres Kindes mit Datum in dem Wortschatztagebuch. Die Datenauswertung erfolgte monatlich. Die Daten dieses Pilotprojektes beziehen sich auf die ersten vier Monate der oben erwähnten Längsschnittstudie, die sich insgesamt über einen Erhebungszeitraum von acht Monaten erstreckte.

Die Dokumentation des Wortschatzes durch die Eltern bildete die Grundlage für die Wortschatzanalysen. Jedes Wort aus dem Tagebuch eines Kindes wurde in eine Datenbank überführt und in das Kategoriensystem der Wortliste geordnet.

Als Grundlage für die Berechnung der Übereinstimmungsquote des kindlichen Wortschatzes und der LST-LTS-Wortliste diente der maximale Wortschatz des Kindes. Die Übereinstimmungsquote zeigt somit ein konkretes Maß dafür, inwiefern die ersten Wörter des frühkindlichen Lexikons von der Liste repräsentiert werden.

4 Ergebnisse

Die Anzahl der von der Stichprobe produzierten Wörter, nimmt mit steigendem Alter zu. Als Kurve dargestellt (Abb. 1) ergibt sich eine Zuwachsrate, die stärker als linear ansteigt. Die Menge der erworbenen Wörter nimmt kontinuierlich zu, während es mit steigendem Alter zu einer Beschleunigung im Wortzuwachs kommt. Innerhalb der Untersuchungsgruppe besteht die Tendenz, mit steigendem Alter eine größere Anzahl von Wörtern zu erwerben. Der Knick zwischen 13 und 15 Monaten bzw. das scheinbare Abflachen ist wahrscheinlich ein Artefakt durch die kleiner werdende Fallzahl ab dem 15. Lebensmonat.

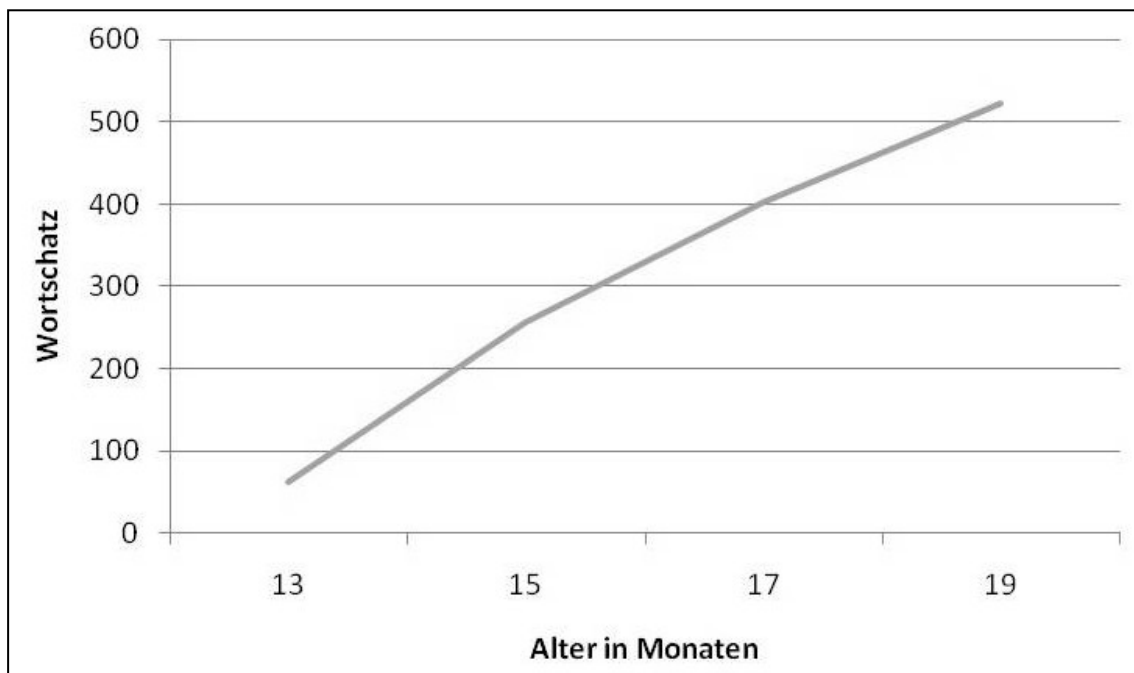


Abbildung 1. Wortwachstum.

Das frühkindliche Lexikon setzt sich aus verschiedenen Wortarten zusammen; dabei zeigt die Entwicklung der einzelnen Wortarten eine dynamische Komponente auf. Als wichtige frühe Kategorie stellen sich Eigennamen, Lautmalereien sowie personalsoziale und relationale Wörter heraus, die im Laufe der Entwicklung an prozentualem Anteil abnehmen. Die Verfügbarkeit der Wortarten wird also von spezifischen Phasen in der frühkindlichen Entwicklung bestimmt. Es wird vermutet, dass die Kinder isolierte relationale Ausdrücke, Verbpartikel und Lautmalereien aufgeben,

da ihnen mit dem Erwerb von Verben und Funktionswörtern spezifischere Ausdrucksformen zur Verfügung stehen. Von insgesamt 556 gesprochenen Wörtern innerhalb der Stichprobe befinden sich 275 auf der Wortliste. Die Übereinstimmung zwischen den Wörtern der Wortliste und den Daten der Kinderstichprobe beträgt also 49,5 %, variiert jedoch pro Kind zwischen 23,9 % und 82,1 %. Insgesamt finden sich alle Kategorien der Wortliste auch im kindlichen Vokabular der Kindergruppe wider (Abb. 2). Die Nomen sind mit 30 % bzw. 82 Nennungen innerhalb der Stichprobe die am besten repräsentierte Kategorie der Wortliste, gefolgt von den Namen und personalsozialen Wörtern. Die beiden Lautmalereien der Wortliste werden mit 14 Nennungen nur geringfügig rückgemeldet.

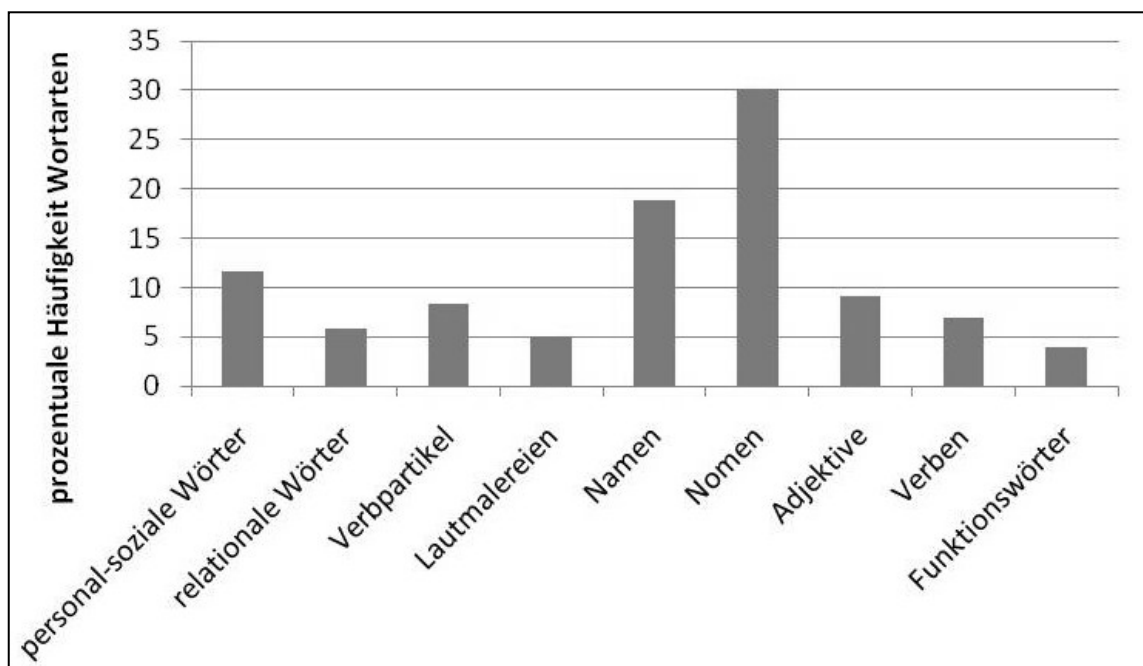


Abbildung 2. Rückgemeldete Wortarten der LST-LTS-Wortliste.

5 Diskussion

Anhand der aktuellen Datenlage kann geschlussfolgert werden, dass die Wortliste des LST-LTS-Projektes den typischen Verlauf des frühen Lexikerwerbs abbildet. Die sich darstellende Beschleunigung des Wortzuwachses mit steigendem Alter und größer werdendem Vokabular lässt vermuten, dass die in der Wortliste vorgesehene kontinuierliche Steige-

rung der Lernrate angemessen ist. Mit steigendem Alter bzw. größer werdendem Vokabular scheinen mehr Items der Wortliste abgedeckt zu werden. Jedoch hat ein großer Gesamtwortschatz nicht in jedem Fall eine hohe Übereinstimmung mit den Wörtern der Wortliste zur Folge. Das zeigt, dass die inhaltliche Zusammensetzung des Wortschatzes wesentlich von der Lebenswirklichkeit jedes einzelnen Kindes beeinflusst wird.

Qualitativ kann der Erwerb der typischen Wortarten des frühkindlichen Lexikons bestätigt werden. Die qualitative Schwierigkeitshierarchie der Wortliste von Namen zu Nomen wird durch die Studienergebnisse bestätigt. Bis zu dem Zeitpunkt des Nomenanstiegs sind jedoch Lautmalereien die dominierende Wortgruppe des frühkindlichen Lexikons. Diese Dominanz findet sich nicht in der Wortliste wider. Zudem ist die Rückmeldung der Lautmalereien schwach. Hier zeigt sich, dass die gewählten Items der Wortliste wenig geeignet scheinen, um die Kategorie der Lautmalereien für diesen Altersbereich zu repräsentieren. Ein Ersatz durch Items, die sich in dieser Stichprobe als sensitiver erwiesen haben, scheint sinnvoll. Die Erwerbsreihenfolge der Wortliste bzgl. des Aufbaus des Verblexikons (ereignisbezogene Lautmalereien und Verbpartikel → spezifische relationale Wörtern → echte Verben), wird durch die vorliegenden Daten bestätigt. Die mit der vorliegenden Studie ermittelten Daten zum Erwerbssalter einzelner Wörter zeigen Möglichkeiten auf, die Wortliste durch die Ersetzung zu spezifischer Items zu optimieren.

Insgesamt offenbaren die vorgestellten Pilotdaten eine zufriedenstellende Übereinstimmungsquote zwischen dem Lexikonerwerb der Kindergruppe und der LST-LTS-Wortliste. Die Wortliste spiegelt die Lexikonentwicklung in der 50-Wortphase entwicklungsgetreu wieder, sodass deren Verwendung im Rahmen der rezeptiv lexikalischen Therapie zu empfehlen ist.

6 Literatur

Dale, P. S., Price, T. S., Bishop, D. V. M. & Plomin, R. (2003). Outcomes of early language delay: I. Predicting persistent and transient language difficulties at 3 and 4 years. *Journal of Speech, Language and Hearing Research, 46*, 544–560.

Kauschke, C. (2000). *Der Erwerb des frühkindlichen Lexikons: Eine empirische Studie zur Entwicklung des Wortschatzes im Deutschen*. Tübingen: Narr.

Siegmüller, J. & Kauschke, C. (2006). *Patholinguistische Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen*. München: Elsevier.

Rescorla, L. (1989). The language development survey: A screening tool for delayed language in toddlers. *Journal of Speech and Hearing Disorders, 54*, 587–599.

Kontakt

Patricia Pomnitz

Patricia_1@web.de